

Brandschutzkonzept nach §15 Bau Vorl VO

Bauvorhaben: Neubau KiTa Kinderland

Objektadresse: Hauptstraße K 1150
39343 Hohe Börde OT Groß Santersleben

Bauherr: Gemeinde Hohe Börde
Bördestraße 8
39167 Hohe Börde OT Irxleben

Planung: META architektur GmbH
Maxim-Gorki-Straße 16
39108 Magdeburg

vertreten durch
Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Schulze MA
Dipl.-Ing. (FH) Andreas Müller MSc

Magdeburg, den 01.12.2023

Ort, Datum

Unterschrift Entwurfsverfasser

Vorbemerkungen

Der Brandschutznachweis trifft als gesamte Dokumentation Aussagen speziell zu dem zu bewertenden Objekt ausschließlich aus brandschutztechnischer Sicht.

Es wird darauf hingewiesen, dass der Nachweis bauordnungsrechtliche, keine versicherungsrelevanten oder betriebsinternen Anforderungen beachtet.

Der Brandschutznachweis ist nicht auf andere bauliche Anlagen übertragbar.

Bei wesentlichen Änderungen der Bausubstanz oder Änderung der Nutzung im Sinne des Baurechts verliert der Nachweis seine Gültigkeit.

Vervielfältigungen sind nur ungekürzt möglich.

Veröffentlichungen des Nachweises oder von Auszügen des Nachweises müssen vom Verfasser genehmigt werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen	4
1.1	Pläne	4
1.2	Vorschriften und Richtlinien	4
2	Anlass	5
3	Schutzziel	5
4	Beschreibung	5
5	Rechtlicher Geltungsbereich	6
6	Konzept	6
6.1	Vorbeugender baulicher Brandschutz	6
6.1.1	Anforderungen an die Bauteile	6
6.1.1.1	Tragende Bauteile	6
6.1.1.2	Außenwände	7
6.1.1.3	Trennwände	7
6.1.1.4	Brandwände	8
6.1.1.5	Dächer	9
6.1.2	Anforderungen an die Rettungswege	10
6.1.2.1	Erster und zweiter Rettungsweg	10
6.1.2.2	Notwendige Treppe	10
6.1.2.3	Notwendiger Treppenraum	10
6.1.2.4	Notwendige Flure	10
6.1.2.5	Fenster, Türen	10
6.1.3	Technische Gebäudeausrüstung	11
6.1.3.1	Leitungsanlagen	11
6.1.3.2	Lüftungsanlagen	12
6.1.3.3	Sanitäre Anlagen	12
6.1.3.4	Heizung	13
6.1.4	Nutzungsbedingte Anforderungen	13
6.1.4.1	Kindertagesstätte	13
7.2	Vorbeugender betrieblich- organisatorischer Brandschutz	13
7.2.1	Handfeuerlöscher	14
7.2.2	Ausschilderung	14
7.2.3	Brandschutzordnung	14
7.2.4	Vorbeugende Maßnahmen	15
7.3	Abwehrender Brandschutz	15
7.3.1	Feuerwehruzugänge	15
7.3.2	Löschwasserversorgung	15
8	Zusammenfassung	15
8.1	Grundlagen und Risikobewertung	15
8.2	Abweichungen und Erleichterungen	16
8.3	Notwendige Hauptmaßnahmen	16
8.4	Fazit	17

Anlagen:

1 Grundriss Brandschutzkonzept

o. M

1. Grundlagen

1.1 Pläne

Planinhalt	Datum	Planung
Lageplan	02.11.2023	META architektur GmbH Maxim-Gorki-Straße 16 39108 Magdeburg
Grundriss	26.09.2023	
Ansichten und Schnitte		

1.2 Vorschriften und Richtlinien

- Bauordnung des Landes Sachsen-Anhalt (BauO LSA) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. September 2013, zuletzt geändert am 23.03.2023
- Verwaltungsvorschrift zur Einführung Technischer Baubestimmungen (VV TB), RdErl. des MLV vom 17.03.2021 – 25/24011/04
- Feuerungsverordnung (FeuVO) vom 27.03.2006 Stand: letzte berücksichtigte Änderung: geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 20. Oktober 2008 (GVBl. LSA S. 374)
- Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) vom 12.08.2004, zuletzt geändert am 22.12.2020
- Muster-Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Lüftungsanlagen (Muster-Lüftungsanlagen-Richtlinie M-LüAR), Stand 29.09.2005, zuletzt geändert am 03.09.2020
- Muster-Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Leitungsanlagen (Muster-Leitungsanlagen-Richtlinie – MLAR), Fassung 10.02.2015, zuletzt geändert am 03.09.2020
- Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz LSA (Brandschutzgesetz- BrSchG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 7. Juni 2001, zuletzt geändert am 24.03.2020
- Technische Regeln für Arbeitsstätten, ASR A2.2, Ausgabe Mai 2008 und A2.3, Ausgabe März 2022
- DIN 4102- 4: Zusammenstellung und Anwendung klassifizierter Baustoffe, Bauteile und Sonderbauteile, Ausgabe 2016-05
- Verordnung über technische Anlagen und Einrichtungen nach Bauordnungsrecht (TAnIVO) vom 29.05.2006, zuletzt geändert am 25.11.2014
- Richtlinie über bauaufsichtliche Anforderungen an Schulen des Landes Sachsen-Anhalt (SchulbauR LSA), gültig ab: 24.10.2010
- Richtlinie für den Bau die Gestaltung u. den Betrieb von Tageseinrichtungen für Kinder im Landkreis Börde, Ausgabe 2010

2 Anlass

Die Gemeinde Hohe Börde plant den Ersatzneubau der Kita Groß Santersleben. Das bestehende Gebäude der Kita Groß Santersleben bietet derzeit Platz für 64 Kinder. Ein Gebäudeteil musste gesperrt werden, da hier erhebliche Baumängel und Schadstoffe festgestellt wurden. Die Betreuungsplätze wurden ausgelagert, sodass derzeit nur noch 33 Kinder am Bestandsstandort betreut werden. Am 01.01.2021 war die Einrichtung mit ca. 97% ausgelastet. Um dem zukünftigen Zuzug durch das aktuell neu zu erschließende Wohngebiet und die Ansiedelung der Chipfabrik von Intel Sorge zu tragen, ist für den Neubau im Demografiecheck eine Kapazität von 100 Betreuungsplätzen vorgesehen. Als Standort für den Neubau ergibt sich nach Überprüfung ein Teilbereich der Flurstücke Nr. 141/2 und 141/1

Die Aufgabe des Konzeptes ist es, die Planung hinsichtlich des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes bezogen auf die Realisierung der Schutzziele zu berücksichtigen.

3 Schutzziel

Nach §14 (1) BauO LSA sind bauliche Anlagen so anzuordnen, zu errichten, zu ändern und instand zu halten, dass der Entstehung eines Brandes und der Ausbreitung von Feuer und Rauch (Brandausbreitung) vorgebeugt wird und bei einem Brand die Rettung von Menschen und Tieren sowie wirksame Löscharbeiten möglich sind.

Das Schutzziel ist auf die Evakuierung der Kinder, Gäste und des Personals im Brandfall ausgerichtet.

4 Beschreibung

Der Neubau gliedert sich in **drei Nutzungseinheiten zu je ca. 400 m²**, die jeweils einen Brandabschnitt bilden. Auf Grund der klaren Gliederung der Grundrisse, ist eine leichte Orientierung im Gebäude gewährleistet. Alle Fluchtwege sind daher leicht zu finden. Zusätzlich ist eine flächendeckende Alarmanlage vorgesehen, um im Gefahrenfall eine sichere Räumung der KiTa einzuleiten.

Das Außengelände ist bereits von weitem gut einsehbar, was die Orientierung erleichtert. Es besteht die Möglichkeit, um die Gebäude herumzulaufen, so dass die Feuerwehr zahlreiche Angriffspunkte hat. Auf dem Weg zum Parkplatz ist der zentrale Sammelpunkt vorgesehen.

Die Feuerwehr erreicht sowohl von Norden über die K1150 die Kita als auch von Osten über das Sportgelände. Der nördliche Parkplatz ist so dimensioniert, dass die Feuerwehr genügend Aufstellflächen hat.

Im Brandfall soll der 1. RW in der Nutzungseinheit Krippe über den direkten Ausgang ins Freie aus allen Gruppenräumen verlaufen, der 2. RW erfolgt über den Flur in ins Freie oder über die Nutzungseinheit Allgemein. Aus der Nutzungseinheit KiTa soll der 1. RW über den direkten Ausgang ins Freie aus allen Gruppenräumen, der 2. RW über den Flur ins Freie oder über die nächste Nutzungseinheit Allgemein verlaufen. Aus der Nutzungseinheit Allgemein soll der 1. RW über Foyer oder dem Werkraum verlaufen. Der 2. RW über den Flur ins Freie oder den Mehrzweck-/ Bewegungsraum verlaufen.

Zu dem dienen bodentiefe Fenster als zusätzlicher 2. RW.

Nutzung der Gebäudeteile in den jeweiligen Geschossen

Geschoss	Nutzungseinheit Krippe	Nutzungseinheit KiTa	Nutzungseinheit Allgemein
Erdgeschoss	3 Gruppenräume, 3 Sanitäräume, 3 Schlafräume, 3 Garderoben, Flur, Ausgabeküche, Umkleide (Küche), Lager (Küche), Elektro, Material 01, Material 02, Beh.WC	4 Gruppenräume, 4 Sanitärräume, 4 Garderoben, Therapieraum, Haustechnik, Snoozelraum, Kinderbus-Raum, Kinderwagenraum, Flur.	Foyer, Mehrzweck- /Bewegungsraum, Werkraum, Personalraum, Umkleide (Personal), WC-Personal, Kopierraum, Büro Stellvertretung, Büro Leitung, Kinderküche.

Im Bereich der Krippe dürfen sich höchstens 40 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren aufhalten, während im KiTa-Bereich höchstens 60 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren erlaubt sind. Die gesamte KiTa verfügt über eine Belegschaft von insgesamt 13 Personen..

5 Rechtlicher Geltungsbereich

Nach dem Begriff des §2 (3) BauO LSA ist das vorliegende Gebäude als Sonderbau mit einer Höhe von 5,76 m in die Gebäudeklasse 3 einzustufen.

Zusätzlich erfüllen die zu nutzenden Bereiche den Tatbestand nach §2 (4) Pkt. 12 BauO LSA Tageseinrichtungen einschließlich Tagespflegestellen für mehr als zehn Kinder und ist damit als Sonderbau einzustufen.

Nach §4 BauO LSA können an Sonderbauten im Einzelfall zur Verwirklichung der allgemeinen Anforderungen nach §3 (1) BauO LSA²⁾ besondere Anforderungen gestellt werden.

Erleichterungen können gestattet werden, soweit es der Einhaltung von Vorschriften wegen der besonderen Art oder Nutzung baulicher Anlagen oder Räume oder wegen besonderer Anforderungen nicht bedarf.

Die Kindertagesstätte ist auch eine Arbeitsstätte, sodass auch die Arbeitsstättenverordnung 2004 beachtet werden muss.

Anlagen sind so anzuordnen, zu errichten, zu ändern und instand zu halten, dass die öffentliche Sicherheit und Ordnung, insbesondere Leben, Gesundheit und die natürlichen Lebensgrundlagen, nicht gefährdet werden.

6 Konzept

6.1 Vorbeugender baulicher Brandschutz

6.1.1 Anforderungen an die Bauteile

6.1.1.1 Tragende Bauteile

	Soll	Planung
1	Nach §26 (1) BauO LSA müssen tragende und aussteifende Wände und Stützen im Brandfall ausreichend lang standsicher sein. Sie müssen in Gebäuden der GK 3 feuerhemmend sein.	Ausführung in F30 nach DIN 4102-4 Abschnitt 4.11 in Verbindung mit DIN 4102-22

6.1.1.2 Außenwände

	Soll	Planung
1	Nach §27 (1) BauO LSA sind Außenwände und Außenwandteile wie Brüstungen und Schürzen so auszubilden, dass eine Brandausbreitung auf und in diesen Bauteilen ausreichend lang begrenzt ist.	Ausführung in F30 nach DIN 4102-4 Abschnitt 4.11 in Verbindung mit DIN 4102-22
2	Nach §27 (2) BauO LSA müssen nichttragende Außenwände und nichttragende Teile tragender Außenwände aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen. Satz 1 gilt nicht für brennbare Fensterprofile und Fugendichtungen sowie brennbare Dämmstoffe in nichtbrennbaren geschlossenen Profilen der Außenwandkonstruktion.	Ausführung in B2 (normal entflammbar) nach DIN 4102-1
3	Nach §27 (3) BauO LSA müssen Oberflächen von Außenwänden schwerentflammbar sein	Ausführung in B2 (normal entflammbar) nach DIN 4102-1

6.1.1.3 Trennwände

	Soll	Planung
1	Nach §28 (1) BauO LSA sind Trennwände raumabschließende Bauteile von Räumen und Nutzungseinheiten innerhalb von Geschossen. Sie sind erforderlich 1. zw. Nutzungseinheiten sowie zw. Nutzungseinheiten und anders genutzten Räumen, ausgenommen notw. Fluren	Das Gebäude ist in 3 Nutzungseinheiten mit jeweils eine Grundfläche von ca. 400 m² unterteilt
	2. zum Abschluss von Räumen mit Explosions- oder erhöhter Brandgefahr ³⁾ Trennwände nach Satz 2 müssen ausreichend lang widerstandsfähig gegen die Brandausbreitung sein.	Bei unter 1kW sind keine besonderen Leistungen einzuplanen
2	Nach §28 (2) BauO LSA müssen Trennwände nach Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 die Feuerwiderstandsfähigkeit der tragenden und aussteifenden Bauteile des Geschosses haben.	F90
3	Nach §28 (3) BauO LSA sind erf. Trennwände bis zur Rohdecke zu führen.	Die Trennwände werden bis zur Rohdecke geführt.

4	Nach §28 (4) BauO LSA sind Öffnungen in erf. Trennwänden nur zulässig, wenn sie auf die für die Nutzung erf. Zahl und Größe beschränkt sind; sie müssen feuerhemmende, dicht- und selbstschließende Abschlüsse haben.	T30 ds Ausführung nach DIN 18095
---	---	--

- 1) Erhöhte Brandgefahr ist anzunehmen, wenn größere Mengen brennbarer Stoffe gelagert werden und gleichzeitig Zündquellen vorhanden sind. Als Räume mit erhöhter Brandgefahr gelten Lagerräume, Räume mit großer Brandlast, Räume mit umfangreichen elektrischen Geräten und/ oder Installationen.

6.1.1.4 Brandwände

	Soll	Planung
1	Nach §29 (3) BauO LSA sind Brandwände ⁵⁾ erforderl. Brandwände müssen auch unter zusätzlicher mechanischer Beanspruchung feuerbeständig sein und aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen. Anstelle von Brandwänden sind in den Fällen des Absatzes 2 Nrn. 1 bis 3 zulässig 2. für Gebäude der Gebäudeklassen 1 bis 3 hochfeuerhemmende Wände,	F90-A-M Als innere Brandwand
2	Nach §29 (4) BauO LSA müssen Brandwände bis zur Bedachung durchgehen und in allen Geschossen übereinander angeordnet sein. Abweichend davon dürfen anstelle innerer Brandwände Wände geschossweise versetzt angeordnet werden, wenn	Innere Brandwände werden bis zur Bedachung geführt.
3	Nach §29 (5) BauO LSA sind Brandwände 0,30 m über die Bedachung zu führen oder in Höhe der Dachhaut mit einer beiderseits 0,50 m auskragenden feuerbeständigen Platte aus nichtbrennbaren Baustoffen abzuschließen; darüber dürfen brennbare Teile des Daches nicht hinweggeführt werden. Bei Gebäuden der Gebäudeklassen 1 bis 3 sind Brandwände mindestens bis unter die Dachhaut zu führen. Verbleibende Hohlräume sind vollständig mit nichtbrennbaren Baustoffen auszufüllen.	Innere Brandwände werden bis zur Dachhaut geführt und mit einer beiderseits 0,50 m auskragenden feuerbeständigen Platte aus nichtbrennbaren Baustoffen abgeschlossen.
4	Nach §29 (8) BauO LSA sind Öffnungen in Brandwänden unzulässig. Sie sind in inneren Brandwänden nur zulässig, wenn sie auf die für die Nutzung erforderliche Zahl und Größe beschränkt sind; die Öffnungen müssen feuerbeständige, dicht- und selbstschließende Abschlüsse haben.	T90 ds

6.1.1.5 Dächer

	Soll	Planung
1	Nach §31 (1) BauO LSA müssen die Bedachungen gegen eine Brandbeanspruchung von außen durch Flugfeuer und strahlende Wärme ausreichend lang widerstandsfähig sein (harte Bedachung).	Klassifizierung nach Din 4102-1 herangezogen. Gemäß dieser Klassifizierung sind die Bestandteile des Moduls (Glas und Aluminium) A1-Baustoffe, d.h. nicht brennbar
2	<p>Nach §31 (5) BauO LSA müssen Dachüberstände, Dachgesimse und Dachaufbauten, lichtdurchlässige Bedachungen, Dachflächenfenster, Lichtkuppeln, Oberlichte und technische Anlagenteile so anzuordnen und herzustellen, dass Feuer nicht auf andere Gebäudeteile und Nachbargrundstücke übertragen werden kann. Von Brandwänden und von Wänden, die anstelle von Brandwänden zulässig sind, müssen mindestens 1,25 m entfernt sein</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Dachflächenfenster, Oberlichte, Lichtkuppeln und Öffnungen in der Bedachung, wenn diese Wände nicht mindestens 0,30 m über die Bedachung geführt sind, 2. technische Anlagenteile, Dachgauben und ähnliche Dachaufbauten aus brennbaren Baustoffen, wenn sie nicht durch diese Wände gegen Brandübertragung geschützt sind. 	Solardachsystem werden aufgrund der Zulassung als „Harte Bedachung“ nicht durch Flugfeuer und strahlende Wärme von anderen Gebäuden gefährdet.

i. Anforderungen an die Rettungswege

1. Erster und zweiter Rettungsweg

	Soll	Planung
1	Nach §32 (1) BauO LSA müssen für Nutzungseinheiten mit mind. einem Aufenthaltsraum wie Wohnungen, Praxen, selbstständige Betriebsstätten in jedem Geschoss mind. zwei voneinander unabhängige Rettungswege ins Freie vorhanden sein.	<u>Nutzungseinheit Krippe</u> 1.RW→ Gruppenraum ins Freie 2.RW→ Ausgg. Flur oder NE Allgemein <u>Nutzungseinheit KiTa</u> 1.RW→Treppenr. B 2.RW→Ausgg. Flur oder NE Allgemein <u>Nutzungseinheit Allgemein</u> 1.RW→ Ausgg. Mehrzweck-/ Bewegungsraum u. Fenster Werkraum 2.RW→ Ausgg.- Flur oder Ausgg. Foyer

2. Notwendige Treppen

1-geschössigen Bauweise sind keine notwendigen Treppen erforderlich.

3. Notwendiger Treppenraum

Nicht erforderlich.

4. Notwendige Flure

Da alle Nutzungseinheiten leichte Abweichungen aufweisen sind keine notwendigen Flure erforderlich.

5. Fenster, Türen

	Soll	Planung
1	Nach §36 (5) BauO LSA müssen Fenster, die als Rettungswege nach §32 Abs. 2 Satz 2 dienen, im Lichten mind. 0,90 m x 1,20 m groß und nicht höher als 1,20 m über der Fußbodenoberkante angeordnet sein.	Es sind bodentiefe Fenster vorgesehen.
2	Nach ASR A2.3 Pkt. 7 (4) Für bestimmte Bereiche in besonderen Arbeitsstätten, z. B. in Justizvollzugsanstalten, Gerichtsgebäuden, Forensischen Kliniken, Psychiatrischen Kliniken, Kindertagesstätten und ähnlichen Einrichtungen, können auf Grund der besonderen betrieblichen Anforderungen von dieser ASR abweichende Maßnahmen und Gestaltungen verschließbarer Türen im Verlauf von Fluchtwegen bzw. verschließbare Notausstiege erforderlich sein. Diese abweichenden Maßnahmen und Gestaltungen sind im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung zu ermitteln und festzulegen.	Alle Türen in Fluchtwegen lassen sich leicht und ohne besondere Hilfsmittel öffnen

3	Nach ASR A2.3 Pkt. 7 (5) müssen manuell betätigte Türen von Notausgängen in Fluchtrichtung aufschlagen.	Der Türaufschlag sind nach Außen auszuführen
4	Nach ASR A2.3 Pkt. 7 (7) Schiebetüren im Verlauf von Hauptfluchtwegen, die ausschließlich manuell betätigt werden, sind nicht zulässig. Ausgenommen davon sind Schiebetüren, wenn aus betriebstechnischen Gründen keine Drehflügeltüren verwendet werden können, z. B. in Ausgängen von OP-Räumen, Kühlräumen, sofern sich in diesen Räumen nur unterwiesene Personen und nur in geringer Anzahl aufhalten. Bei diesen Türen ist die Öffnungsrichtung mit den Sicherheitszeichen E033 „Schiebetür öffnet nach rechts“ oder E034 „Schiebetür öffnet nach links“ nach ASR A1.3 „Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung“ zu kennzeichnen.	Aufgrund der Einstufung als eingeschossiges Gebäude, des Vorhandenseins zahlreicher zusätzlicher Fluchtwege und der Vertrautheit der Nutzer kann eine Ausnahme beantragt werden. ¹⁾

¹⁾ Dabei sollte jedoch stets die Sicherheit und Funktionalität der Schiebetüren gewährleistet sein und die Ausnahmeanträge sollte sorgfältig erfolgen, um die Sicherheit aller Nutzer zu gewährleisten. Alternative kann der 2-RW über das Foyer ins Freie oder man verbaut eine Anschlag-/Drehtür.

ii. Technische Gebäudeausrüstung

1. Leitungsanlagen

	Soll	Planung
1	Nach §39 (1) BauO LSA dürfen Leitungen und Installationsschächte/-kanäle durch raumabschließende Bauteile, für die eine Feuerwiderstandsfähigkeit vorgeschrieben ist, nur hindurchgeführt werden, wenn eine Brandausbreitung ausreichend lang nicht zu befürchten ist oder Vorkehrungen hiergegen getroffen sind.	Um den Brandschutz zu gewährleisten, werden die Leitungen gemäß den Anforderungen für Brandwände oder Raumabschlüsse abgedichtet.

Zur Vermeidung der Brandübertragung durch feuerwiderstandsfähige Wände und Decken werden folgende Vorschläge gemacht:

- Rohrleitungen ≤ 160 mm Außendurchmesser aus nichtbrennbaren Baustoffen dürfen durch feuerwiderstandsfähige Wände und Decken geführt werden, wenn das durchdrungene Bauteil eine Dicke von ≥ 80 mm hat und der Raum zwischen Leitung und Bauteil mit Zementmörtel oder Beton vollständig verschlossen wird. Alternativ kann dazu ein nichtbrennbarer Dämmstoff mit Schmelzpunkt > 1000 °C verwendet werden.
- Einzelne Rohrleitungen für nichtbrennbare Flüssigkeiten, Dämpfe, Gase oder Stäube und Installationsrohre (≤ 160 mm Außendurchmesser) für E-Leitungen können nach LAR sinngemäß der nichtbrennbaren Rohrleitungen durch feuerwiderstandsfähige Wände und Decken geführt werden.

Mindestabstände und weitere Anforderungen nach LAR.

Hinweise:

Es wird empfohlen bei der Planung und Ausführung der Durchführungen insbesondere von elektrischen Kabeln, solche Kabelabschottungen zu wählen, die eine Nachinstallation ohne baulichen Aufwand ermöglichen.

Der Einbau von Abschottungen in Wände und Decken muss in allen Einzelheiten dem Allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassungsbescheid entsprechen.

Auf einem dauerhaften Schild sind der Verarbeiter, das verwendete System und das Einbaudatum

anzugeben.

**Die Überprüfung vorhandener-, die Planung neuer Leitungsanlagen und die Ausführung ist von Fachfirmen nach LAR vorzunehmen. Amtliche Nachweise sind zu erbringen.
Bei Einhaltung der LAR wird das Schutzziel (s. Pkt. 3) erreicht.**

2. Lüftungsanlagen

	Soll	Planung
1	Nach §40 (1) BauO LSA müssen Lüftungsanlagen betriebs- und brandsicher sein.	Dezentrale Lüftungsanlage, je Brandabschnitt.
2	Nach §40 (2) BauO LSA müssen Lüftungsleitungen sowie deren Bekleidungen und Dämmstoffe aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen; brennbare Baustoffe sind zulässig, wenn ein Beitrag der Lüftungsleitung zur Brandentstehung und Brandweiterleitung nicht zu befürchten ist. Lüftungsleitungen dürfen raumabschließende Bauteile, für die eine Feuerwiderstandsfähigkeit vorgeschrieben ist, nur überbrücken, wenn eine Brandausbreitung ausreichend lang nicht zu befürchten ist oder wenn Vorkehrungen hiergegen getroffen sind.	Dezentrale Lüftungsanlage, je Brandabschnitt.

**Die Planung und Ausführung neuer Lüftungsanlagen ist von Fachfirmen nach LüAR vorzunehmen. Amtliche Nachweise sind zu erbringen.
Bei Einhaltung der LüAR wird das Schutzziel (s. Pkt. 3) erreicht.**

3. Sanitäre Anlagen

	Soll	Planung
1	Nach §42 BauO LSA Fensterlose Bäder und Toiletten sind nur zulässig, wenn eine wirksame Lüftung gewährleistet ist.	Alle Sanitäranlagen können über ein Fenster/Dachfenster gelüftet werden.

4. Heizung

Die Räume der Kindertagesstätte sind an die Luftwärmepumpe des Gebäudes angeschlossen, die sich im Haustechnikraum befindet.

iii. Nutzungsbedingte Anforderungen

1. Kindertagesstätte

	Soll	Planung
1	Nach §46 (1) BauO LSA müssen Aufenthaltsräume eine lichte Raumhöhe von mindestens 2,40 m haben. Dies gilt nicht für Aufenthaltsräume in Wohngebäuden der Gebäudeklassen 1 und 2 sowie für Aufenthaltsräume im Dachraum.	Die lichte Raumhöhe liegt zwischen 3,30 m bis 5,55 m.
2	Nach §46 (2) BauO LSA müssen Aufenthaltsräume ausreichend belüftet und mit Tageslicht belichtet werden können. Sie müssen Fenster mit einem Rohbaumaß der Fensteröffnungen von mindestens einem Achtel der Netto-Grundfläche des Raumes einschließlich der Netto-Grundfläche verglaster Vorbauten und Loggien haben.	Jeder Aufenthaltsraum ist mit Fenstern geplant.

7.2 Vorbeugender betrieblich- organisatorischer Brandschutz

Der Betreiber der Kindertagesstätte ist für die Einhaltung und Durchführung folgender organisatorischer Brandschutzmaßnahmen verantwortlich:

7.2.1 Handfeuerlöscher

	Soll	Planung
1	Nach Pkt. 2.2 (1) Anlage zur Arbeitsstättenverordnung 2004 müssen Arbeitsstätten mit einer ausreichenden Anzahl geeigneter Feuerlöscheinrichtungen ausgestattet sein.	Die Löschereinheiten und die Aufstellungsorte sind entsprechend Betriebsspezifikation nach geltenden Vorschriften und in Abstimmung mit der zuständigen Brandschutzdienststelle festzulegen

7.2.2 Ausschilderung

	Soll	Planung
1	Nach ASR 2.3 Pkt. 8 sind Fluchtwege deutlich erkennbar und dauerhaft zu kennzeichnen. Die Kennzeichnung ist im Verlauf des Fluchtweges an gut sichtbaren Stellen und innerhalb der Erkennungsweite anzubringen. Sie muss die Richtung des Fluchtweges anzeigen.	Die Ausschilderung der Fluchtwege wird nach ASR 1.3 und BGV A 8 §10 ausgeführt.

7.2.3 Brandschutzordnung

Der Betreiber der Kindertagesstätte hat im Einvernehmen mit der zuständigen Brandschutzdienststelle eine Brandschutzordnung nach DIN 14096 aufzustellen und den Beschäftigten bekanntzumachen. Eine Brandschutzordnung nach DIN 14096 ist eine auf das Objekt zugeschnittene Zusammenfassung von Regeln für die Brandverhütung und das Verhalten im Brandfall. Sie besteht aus den Teilen A, B und C.

7.2.4 Vorbeugende Maßnahmen

Zur Gewährleistung der Sicherheit sind:

- die Rettungswege in ihrer Breite und Durchgangshöhe sowie von Brandlasten ständig freizuhalten
- Türen im Zuge von Rettungswegen während der Betriebszeit unverschlossen zu halten, wenn sie keine Schlösser mit Panikfunktion haben
- selbstschließende Öffnungsabschlüsse bei Bedarf nur mit geeigneten Feststellanlagen offen zu halten

Die Bewohner sind in regelmäßigen Abständen über den Inhalt der Brandschutzordnung zu unterweisen, auch durch praktische Übungen, insbesondere über:

- die Vermeidung von Brandgefahren (z. B. unkontrollierte und unbeaufsichtigte elektrische Geräte)
- die Lage und den Umgang mit Feuerlöscheinrichtungen
- das Verhalten im Brandfall
- Erste Hilfe

7.3 Abwehrender Brandschutz

7.3.1 Feuerwehruzugänge

	Soll	Planung
1	Nach §5 (2) BauO LSA müssen Bewegungsflächen für Feuerwehrfahrzeuge ausreichend befestigt und tragfähig sein; sie sind als solche zu kennzeichnen und ständig freizuhalten;	Die Feuerwehruzufahrten erfolgen über den Parkplatz an der K1150, der ausreichend Platz bietet und gemäß den erforderlichen Standards ausgestattet wird.

7.3.2 Löschwasserversorgung

	Soll	Planung
1	Die Bereitstellung des Löschwassers für den Grundsatz ist nach § 2(2), Pkt. 1 des Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetzes des LSA (Brandschutzgesetz-BrSchG) gesetzliche Aufgabe der Gemeinde.	ggf. neue Hydranten setzen.

8. Zusammenfassung

8.1 Grundlagen und Risikobewertung

Die Gemeinde Hohe Börde plant den Ersatzneubau der Kita Groß Santersleben. Das bestehende Gebäude der Kita Groß Santersleben bietet derzeit Platz für 100 Kinder. Nach dem Begriff des §2 (3) BauO LSA ist das vorliegende Gebäude als Sonderbau mit einer Höhe von 5,76 m in die Gebäudeklasse 3 einzustufen. Nach §4 BauO LSA können an Sonderbauten im Einzelfall zur Verwirklichung der allgemeinen Anforderungen nach §3 (1) BauO LSA²⁾ besondere Anforderungen gestellt werden. Erleichterungen können gestattet werden, soweit es der Einhaltung von Vorschriften wegen der besonderen Art oder Nutzung baulicher Anlagen oder Räume oder wegen besonderer Anforderungen nicht bedarf. Die Kindertagesstätte ist auch eine Arbeitsstätte, sodass auch die Arbeitsstättenverordnung 2004 beachtet werden muss.

Risikobewertung Personenrettung

In Kindertagesstätten müssen bei der Personenrettung gemäß Arbeitsschutzrecht und Brandschutz besondere Maßnahmen für die Sicherheit der Kinder beachtet werden. Dies ist notwendig, da Kinder in Notfallsituationen besondere Aufmerksamkeit und Hilfe benötigen. Dazu gehören klare Fluchtwege, gut erreichbare Notausgänge, Schulungen für das Personal und die Verwendung kindgerechter Rettungshilfsmittel. Die Zusammenarbeit mit Rettungsdiensten sollte geplant und geübt werden, um im Notfall effektiv handeln und die Sicherheit der Kinder gewährleisten zu können.

Risikobewertung Ausbreitung von Feuer und Rauch

Im gesamten Gebäude sind überwiegend nicht brennbare Baustoffe mit ausreichendem Feuerwiderstand verbaut oder geplant. Durch Umsetzung und Einhaltung der Anforderungen in Bezug auf die Bauteilqualitäten wird eine Brandausbreitung behindert.

Risikobewertung Sicherstellung der Brandbekämpfung

Auf Grund des Neubaus und der Lage müssen ggf. neue Hydranten gesetzt werden.

Risikobewertung Sicherstellung Sachschutz

Im Falle eines Vollbrands wird mit dem Verlust zweier benachbarter liegender Nutzungseinheiten gerechnet. Zusätzlich sind durch Rauch und Löschwasser weitere Schäden zu erwarten.

8.2 Abweichungen und Erleichterungen

Folgende Abweichungen sind nach §66 BauO LSA zur Sicherstellung der Schutzziele notwendig:

- Aufgrund der geringen Überschreitung der m² der Nutzungseinheiten, der zahlreichen vorhanden Rettungswege und den kurzen Laufwegen in Freie als Gebäudeklasse 3 genehmbar.
- Die Schiebetüren im Mehrzweck-/ Bewegungsraum können unter bestimmten Ausnahmen beantragt werden, aufgrund der 1-Geschossigkeit und der zahlreichen zusätzlichen Rettungswege, die Nutzervertrautheit der Umgebung und des Objekts. Dabei sollte jedoch stets die Sicherheit und Funktionalität der Schiebetüren gewährleistet sein. und die Genehmigung von Ausnahmeanträgen sollte sorgfältig erfolgen, um die Sicherheit aller Nutzer zu gewährleisten. Alternative kann der 2-RW über das Foyer ins Freie oder man verbaut eine Anschlag-/Drehtür.

8.3 Notwendige Hauptmaßnahmen

Zu realisierende Maßnahmen:

- Aufgrund der geringfügigen Abweichungen der m² Zahl der einzelnen Nutzungseinheiten und der zahlreichen vorhandenen Rettungswege mit kurzen Laufwege genehmbar
- In den Trennwänden zum Elektro- und Haustechnikraum werden keine besonderen Leistungen vorgesehen so lang 1 kW nicht überschreitet.
- Es wird eine flächendeckenden Brandalamierungsanlage vorgesehen.
- Die Löscheinheiten und die Aufstellungsorte der Handfeuerlöscher sind entsprechend Betriebsspezifikation nach geltenden Vorschriften und in Abstimmung mit der zuständigen Brandschutzdienststelle festzulegen
- Ausschilderung der Fluchtwege nach ASR 1.3 und BGV A 8 §10

8.4 Fazit

Die Gemeinde Hohe Börde plant den Ersatzneubau der Kita Groß Santersleben. Das bestehende Gebäude der Kita Groß Santersleben bietet derzeit Platz für 64 Kinder. Ein Gebäudeteil musste gesperrt werden, da hier erhebliche Baumängel und Schadstoffe festgestellt wurden. Die Betreuungsplätze wurden ausgelagert, sodass derzeit nur noch 33 Kinder am Bestandsstandort betreut werden. Am 01.01.2021 war die Einrichtung mit ca. 97% ausgelastet. Um dem zukünftigen Zuzug durch das aktuell neu zu erschließende Wohngebiet und die Ansiedelung der Chipfabrik von Intel Sorge zu tragen, ist für den Neubau im Demografie Check eine Kapazität von 100 Betreuungsplätzen vorgesehen. Als Standort für den Neubau ergibt sich nach Überprüfung ein Teilbereich der Flurstücke Nr. 141/2 und 141/1

Die Aufgabe des Konzeptes ist es, die Planung hinsichtlich des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes bezogen auf die Realisierung der Schutzziele zu berücksichtigen.

Der Neubau gliedert sich in drei Nutzungseinheiten zu je ca. 400 m², die jeweils einen Brandabschnitt bilden. Es werden 2 bauliche Rettungswege und zusätzliche Rettungswege über bodentiefe Fenster gestellt. Durch die erforderlichen Maßnahmen verfügt das Gebäude über einen ausreichenden, vorbeugenden Brandschutz für die Nutzer.

Es wird empfohlen, eine Dokumentation über realisierte Maßnahmen mit Angabe verwendeter Brandschutz-Bauprodukte, deren Prüfungs- und Wartungsintervallen sowie deren Verwendbarkeitsnachweise zu erstellen. Bei den nächsten Schritten ist zu prüfen, ob das Brandschutzkonzept seine Gültigkeit behält bzw. welche zusätzlichen Maßnahmen erforderlich sind.

Zu den Pflichten des Betreibers gehört es, alle Brandschutz-Unterlagen stets auf aktuellem Stand zu halten.

Dieser Brandschutznachweis besteht aus 17 Seiten und 1 Anlagen (Brandschutzkonzept).

Magdeburg, 01.12.2023

Dipl.-Ing (FH) Sebastian Schulze MA